

Ortsbürgergemeindeversammlung

Donnerstag, 22. Juni 2017, 20.15 Uhr,
in der Waldhütte Remetschwil

Vorsitz:	Gemeindeammann Rolf Leimgruber
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset
Stimmzähler:	Helena Wettstein
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register 101
	Quorum für endgültige Beschlüsse 21
	Versammlungsteilnehmer 20

Der Gemeindeammann begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladungen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurden. Der Vorsitzende orientiert, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen. Im Weiteren wird die Traktandenliste ohne Bemerkungen gutgeheissen. Der Vorsitzende begrüsst speziell den anwesenden Förster, Herrn Peter Muntwyler, sowie die Kolleginnen und die Kollegen des Gemeinderates. Entschuldigt hat sich die Stimmzählerin, Frau Silvia Brem.

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Diskussion:

Mario Wettstein: Ist die Forstrechnung dieses Jahr bereits verfügbar?

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Die Zahlen der Forstrechnung sind noch nicht publiziert worden. Wir können diese Zahlen als Ortsbürgergemeinde wenig beeinflussen.

Peter Muntwyler, Förster: Die Forstrechnung wird in Spreitenbach als rechnungsführende Gemeinde erstellt. Die Zahlen sind öffentlich und einsehbar.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt das Protokoll unter Verdankung an den Protokollführer.

2. Genehmigung des mündlichen Rechenschaftsberichtes 2016

Gemeinderätin Olivia Schmidt Baumann: Der Holzpreis ist weiterhin nicht gut. Die Holzerei ist jedoch sehr gut gelaufen.

Es werden immer mehr Anforderungen an den Förster gestellt. Der Wald ist nicht nur noch Nutzwald bzw. Holzlieferant, sondern auch Naherholungsgebiet; befahrbare Strassen werden verlangt, Schulzimmer und Kindergartenräume in den Wald verlegt. Der Forst sollte dazu immer noch gewinnbringend arbeiten.

Unser Forst hat nur Dank Arbeiten für Dritte ansehbare Zahlen. Unser Förster Peter Muntwyler holt immer aktiv Aufträge ein.

Ich habe auch in diesem Jahr eine Sicherheitsinspektion besucht. Dabei konnte ich feststellen, dass alle Sicherheitsvorschriften eingehalten und umgesetzt worden sind.

Ein Blick in die Unfallstatistik zeigt, dass es in der Schweiz jährlich 1'700 Unfälle in Forstbetrieben gibt, welche eine Arbeitsabsenz von bis zu vier Wochen verursachen. In den letzten 10 Jahren hat es 40 tödliche Unfälle gegeben. Jeder zweite Lernende macht in seiner Lehrzeit einen Unfall. Die SUVA lanciert nun eine neue Kampagne mit dem Ziel 25 % weniger Unfälle im Forst. An dieser Stelle ein Kompliment an Peter Muntwyler und sein Team, welches die Sicherheitsvorschriften tadellos einhält.

Im letzten Jahr erreichten mich unzählige Reklamationen, weil viel Holz nach dem Schlagen liegen gelassen wurde. Ich erkläre den Leuten jeweils, dass dem Boden nicht gedient sei, wenn mit dem «Obelix» alles Holz herausgenommen wird.

Der letzte Waldumgang war informativ und sehr gut besucht.

Ich übergebe nun das Wort an Peter Muntwyler.

Peter Muntwyler, Förster: Herzlichen Dank Frau Olivia Schmidt Baumann für die lobenden Worte.

Es ist erfreulich und nicht selbstverständlich, dass wir auf eine Holzernte ohne schwere Unfälle zurückblicken dürfen.

Die Witterungen waren ideal, wir hatten im Herbst trocken, und im Januar und Februar war es gefroren. Zurzeit wären gemässigte und andauernde Niederschläge dringend nötig. Die Waldbrandgefahr ist auch bei uns wieder ein Thema.

Der Holzmarkt ist weiterhin unerfreulich. Der Absatz auf dem Weltmarkt ist gegeben, der entsprechende Preis jedoch nicht. Im Jura gibt es ein Projekt für die Herstellung von Buchenholz. Der Absatz in der Schweiz fehlt aber trotzdem. Die einzige Ausnahme bilden die Schnitzelheizungen, für welche noch genügend Holzmenge vorhanden ist.

Die jahrelange Neophytenbekämpfung zahlt sich allmählich aus. Wir haben kaum neue Standorte entdeckt, und die Pflanzen haben sich nicht weiter ausgebreitet.

In den meisten Gemeinden dürfen wir nebst den Waldwegen auch an Flurwegen den periodischen Unterhalt machen.

Bei den Arbeiten für Dritte ist die Aufforstung der Bahnböschung an der Limmat für die SBB erwähnenswert. In rund einer Woche wurden über 17'000 Pflanzen in einer neuhumusierten, steilen Böschung gepflanzt.

Das finanzielle Ergebnis ist ein Defizit von Fr. 16'000.00 bei einem Umsatz von 1 Million Franken. Dabei ist zu erwähnen, dass aus der laufenden Rechnung eine Ersatzbeschaffung von Fr. 14'000.00, eine Neuanschaffung von Fr. 40'000.00 und eine nicht gestellte Rechnung aus dem Vorjahr von Fr. 35'000.00 bezahlt wurden.

Das Initiativkomitee «JA! Für euse Wald!» konnte anfang Jahr 10'251 Unterschriften bei der Staatskanzlei einreichen. Dies ist somit das zweitbeste Resultat einer Initiative. Die Initiative ist eine Unterstützung für den Wald und auch für die Ortsbürgergemeinden.

Diskussion:

Norbert Wettstein: Seid Ihr zufrieden mit dem Fahrzeug «Obelix»?

Peter Muntwyler, Förster: Wir sind sehr zufrieden.

Abstimmung:

Dem mündlichen Rechenschaftsbericht 2016 wird einstimmig zugestimmt.

3. Rechnungsablage 2016

Vizeammann Maurizio Giani: Die Ortsbürgergemeinde ohne Forst hat einen Umsatz von Fr. 41'180.25 sowie einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 10'655.00 erzielt. Investitionen sind keine angefallen. Der Forstbereich hat mit einem Minus von rund Fr. 6'740.00 abgeschlossen. Der Strassenunterhalt ist u.a. höher ausgefallen als budgetiert. In der Bilanz befinden sich Aktiven in der Höhe von rund 1.7 Mio. Franken.

Die Finanzkommission hat die Rechnung der Ortsbürgergemeinde eingehend geprüft und keine Unstimmigkeiten gefunden. Die Rechnung wird zur Annahme empfohlen.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Jahresrechnung 2016 einstimmig.

4. Gutheissung eines Verpflichtungskredites über max. Fr. 14'000.00 als Beitrag der Ortsbürgergemeinde an die Sanierungskosten der ehemaligen Kehrichtdeponien «Bachtobel» und «Ruggölzli»

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Die Unterlagen für die nächste Einwohnergemeindeversammlung informieren ausführlich über dieses Projekt. Die Gemeinde Remetschwil muss aufgrund von Auflagen des Kantons bei der Deponie Bachtobel eine Teilsanierung machen. Die Kosten für die Gemeinde Remetschwil belaufen sich auf ca. Fr. 70'000.00. Der grosse Anteil übernimmt der Kanton. Beim Standort Ruggölzli wurde die Deponie bereits durch die Eigentümer ausgehoben und saniert. Wir beantragen an der kommenden Einwohnergemeindeversammlung ebenfalls einen Beitrag von Fr. 70'000.00. Diese Deponien sind früher in Betrieb gewesen. Es ist ein Objekt, bei welchem die Ortsbürger ein Zeichen setzen können. Es wird vorausgesetzt, dass diesem Geschäft an der Einwohnergemeindeversammlung zugestimmt wird. Die Ortsbürgerkommission hat sich auf eine Beteiligung von 10 % und einem Kostendach von Fr. 7'000.00 pro Deponie geeinigt, vorausgesetzt, dass diesem Geschäft an der Einwohnergemeindeversammlung zugestimmt wird.

Diskussion:

Mario Wettstein: Wird mit diesem Verpflichtungskredit nicht ein Schuldgeständnis gemacht?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Nein, es geht nicht um ein Schuldgeständnis.

Markus Baumann: Nein, das ist kein Schuldgeständnis. In diesen Deponien hat früher jeder seinen Müll entsorgt.

Gemeinderätin Vreni Sekinger: In dieser Zeit waren diese Deponien erlaubt. Es ist die Idee vom finanziellen Mittragen.

Therese Wettstein: Ich hätte den Prozentsatz eher auf 5 % angesetzt. 100 Ortsbürger sind 5 % von ca. 2'000 Einwohner. Können wir uns diesen Betrag leisten? Gemäss unserem Budget werden wir mit einem Verlust abschliessen.

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Wir können diesen Betrag nicht aus der laufenden Rechnung bezahlen und werden das Geld aus dem Vermögen nehmen. Das Vermögen konnte in den guten Jahren angehäuft werden. Wir haben ebenfalls über den Prozentsatz diskutiert und sind zum Entschluss gekommen, dass diese 10 % vertretbar seien. Das Verhältnis der Ortsbürger war in dieser Zeit der Deponien ein anderes.

Pia Meyer: Ich finde die Idee eines Beitrages gut. Die Begründung, dass mehrheitlich Ortsbürger diese Deponie gebraucht haben, finde ich heikel. Die Ortsbürger haben im Gegendzug auch das ganze Dorf aufgebaut.

Mario Wettstein: Was passiert bei einem Zwischenfall? Wer übernimmt dann die Folgekosten?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Wir wollten eigentlich eine neue Bachleitung machen. Jedoch ist dies gemäss neuem Gewässerschutzgesetz nicht erlaubt.

Gemeinderätin Olivia Schmidt Baumann: Der Bach gehört dem Kanton, welcher somit auch für den Unterhalt zuständig ist.

Toni Friedrich: Das ist dasselbe wie bei den Radwegen. Die Radwege werden vom Kanton erstellt und die Gemeinde muss den Unterhalt bezahlen.

Therese Wettstein: Was passiert bei Mehrkosten? Ist es ein einmaliger Betrag?

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Es handelt sich um einen einmaligen Betrag.

Abstimmung:

Der Verpflichtungskredit über max. Fr. 14'000.00 als Beitrag der Ortsbürgergemeinde an die Sanierungskosten der ehemaligen Kehrichtdeponien «Bachtobel» und «Rugghölzli» wird genehmigt.

5. Budget 2018

Vizeammann Maurizio Giani: Das Budget 2018 haben wir bereits mit diesen Fr. 14'000.00 gerechnet. Wenn der Antrag nicht durchgekommen wäre, hätte es eine Anpassung gegeben. Wir haben einen Umsatz von Fr. 43'300.00 budgetiert. Der Zuschussbetrieb Forst rechnet mit einem Minus von Fr. 9'600.00. Somit rechnen wir mit einem Gesamtergebnis von – Fr. 11'400.00.

Diskussion:

Es findet keine Diskussion statt.

Abstimmung:

Das Budget 2018 wird einstimmig angenommen.

6. Festlegung der Zahl der Mitglieder der Finanzkommission für die Amtsperiode 2018/2021

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, dass die Anzahl der Mitglieder wie in der laufenden Amtsperiode bei drei verbleibt.

Diskussion:

Es findet keine Diskussion statt.

Abstimmung:

Die Mitgliederzahl der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde wird einstimmig auf drei festgelegt.

- 7. Wahlen für die Amtsperiode 2018/2021**
a) Wahl der Mitglieder der Finanzkommission
b) Wahl der Stimmenzähler
-

Es gibt keine Einwendungen zur offenen Durchführung der Wahlen.

a) Wahl der Mitglieder der Finanzkommission

Nachdem keine Einwände vorliegen, dass weiterhin die Finanzkommission der Einwohnergemeinde die Rechnung der Ortsbürgergemeinde prüft, erklärt der Gemeindeammann die Finanzkommission der Einwohnergemeinde als gewählt.

b) Wahl der Stimmenzähler

Gemeindeammann Rolf Leimgruber: Frau Silvia Brem sowie Frau Helena Wettstein stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Diskussion:

Es findet keine Diskussion statt.

Abstimmung:

Frau Silvia Brem und Frau Helena Wettstein werden von den Versammlungsteilnehmern für die Amtsperiode 2018/2021 einstimmig als Stimmenzählerinnen gewählt.

8. Informationen, Verschiedenes

Gemeinderätin Vreni Sekinger: Wie jedes Jahr möchte ich den Neophytenantag in Erinnerung rufen. Leider waren die Daten im letzten Jahr nicht optimal gelegen und deshalb auch eine geringe Anzahl Personen vor Ort. Wir haben uns entschieden, alle Ortsbürger mit einem informativen Flyer zu bedienen.

In der Ortsbürgerkommission haben wir weiter diskutiert, wie die Ortsbürger am schnellsten erreicht werden können, um über gewisse Themen informiert zu werden. Wir bitten Euch deshalb, Eure E-Mailadressen zu notieren.

Ich habe noch eine Information betreffend dem Ortsbürgerrecht. Falls jemand das Ortsbürgerrecht erlangen möchte, muss zuerst das Gemeindebürgerrecht von Remetschwil erlangt werden um danach einen Antrag an die Ortsbürgergemeindeversammlung stellen zu können.

Das Baugesuch «Schwalbenhotel» wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, kann der Vorsitzende die Versammlung um 21.10 Uhr schliessen und zum gemütlichen Teil überleiten.

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

Rolf Leimgruber

Roland Mürset